

## **Pressemitteilung**

### **NUM und JIHS stärken deutsch-japanische Zusammenarbeit in der Infektionsforschung**

**Berlin, 24. April 2026**

Das Japan Institute for Health Security (JIHS) und das Netzwerk Universitätsmedizin (NUM) haben ein gemeinsames „Memorandum of Understanding“ (MoU) unterzeichnet, um einen Rahmen für ihre künftige wissenschaftliche Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Infektionsforschung zu schaffen. Damit stärken sie die bilaterale Zusammenarbeit zwischen Japan und Deutschland in den Bereichen klinischer und epidemiologischer Forschung, im Aufbau von Forschungsinfrastrukturen sowie in der Krisenvorsorge im Gesundheitswesen. Die Zusammenarbeit umfasst den Erfahrungsaustausch in den Bereichen Netzwerkaufbau, Governance-Strukturen, Infrastrukturen, Technologien und Best Practices. Hinzu kommen gemeinsame Forschungsaktivitäten, die das Verständnis und die Bekämpfung von Infektionskrankheiten verbessern sollen. Im Detail werden zukünftig:

- Erfahrungen in Governance-Strukturen und bei der Einbindung von Interessengruppen ausgetauscht
- gemeinsam multizentrische klinische Studien geplant und durchgeführt
- Methoden und Protokolle in der klinischen und epidemiologischen Forschung ausgetauscht
- der Personalaustausch und gemeinsame Fortbildungen gefördert
- gemeinsame Treffen, Konferenzen und Delegationsbesuche organisiert

Das MoU gilt zunächst für einen Zeitraum von drei Jahren und kann im gegenseitigen Einvernehmen verlängert werden.

Die Unterzeichnung des MoU erfolgte im Rahmen des ersten bilateralen JIHS–NUM-Symposiums, das am 15. April 2026 in Berlin stattfand. Das Symposium bot Expert:innen beider Länder die Gelegenheit, Perspektiven zu Governance-

Strukturen und operativen Prozessen in kooperativen Forschungsnetzwerken auszutauschen und konkrete wissenschaftliche Kooperationen in zentralen Themenbereichen zu erörtern, darunter das virale hämorrhagische Fieber (VHF) und das schwere Fieber mit Thrombozytopenie-Syndrom (SFTS), Antibiotikaresistenzen, die Überwachung akuter und schwerer akuter Atemwegsinfektionen (ARI) sowie die Forschung unter Nutzung von Repositorien.

Das Symposium machte die komplementären Stärken der beiden Einrichtungen deutlich. Das NUM hat als kooperatives Netzwerk für klinische Forschung aller 37 deutschen Universitätskliniken nationale Forschungsinfrastrukturen aufgebaut, um prospektive klinische und klinisch-epidemiologische Studien zu unterstützen. Das JIHS vereint als Japans integriertes Wissenschaftszentrum für Infektionskrankheiten die Bereiche Infektionskrankheitsüberwachung, Forschung und Entwicklung, klinische Funktionen sowie internationale Zusammenarbeit. Gemeinsam wollen beide Institutionen eine praxisnahe und qualitativ hochwertige Zusammenarbeit vorantreiben und so die Forschungskapazitäten sowie die Vorbereitung auf künftige Bedrohungen durch Infektionskrankheiten stärken.

„Diese Absichtserklärung spiegelt unser gemeinsames Engagement für die Stärkung der internationalen Zusammenarbeit in der Infektionsforschung wider“, sagte Ralf Heyder, Leiter der NUM-Koordinierungsstelle. „Durch die Vernetzung der deutschen und japanischen Forschungsökosysteme hoffen wir, den wissenschaftlichen Austausch zu beschleunigen, hochwertige standortübergreifende Studien zu fördern und dauerhafte Partnerschaften aufzubauen, die zu einer besseren Vorbereitung auf künftige Gesundheitsgefahren beitragen werden“, fügte Prof. Dr. J. Janne Vehreschild, Direktor des Instituts für Digitale Medizin und Klinische Datenwissenschaften an der Medizinischen Fakultät der Goethe-Universität Frankfurt und Projektleiter des Fachnetzwerks Infektionen (SNID) im NUM Studiennetzwerk, hinzu.

„Das JIHS hat sich der Förderung integrierter Wissenschaft, klinischer Forschung und globaler Zusammenarbeit im Bereich der Infektionskrankheiten verschrieben“, sagte Prof. Dr. Norihiro Kokudo,

Präsident des JIHS. „Durch diese Partnerschaft mit dem NUM freuen wir uns darauf, die Zusammenarbeit in Forschungsnetzwerken, im Bereich der Governance und bei der Durchführung klinischer Studien zu vertiefen und gleichzeitig den gegenseitigen Wissensaustausch zwischen Expert:innen und Institutionen in Japan und Deutschland zu fördern.“

Die Zusammenarbeit spiegelt die gemeinsame Erkenntnis wider, dass eine wirksame Vorsorge gegen künftige Bedrohungen durch Infektionskrankheiten eine starke Forschungsinfrastruktur, vertrauensvolle institutionelle Partnerschaften und einen nachhaltigen internationalen Austausch erfordert. Aufbauend auf dem durch das Symposium initiierten Dialog werden JIHS und NUM die Gespräche über eine operative Zusammenarbeit und künftige gemeinsame Aktivitäten im Rahmen des MoU fortsetzen.

## **Über JIHS**

Das Japan Institute for Health Security (JIHS) ist Japans nationale Einrichtung, die sich der Stärkung der Vorsorge und Reaktion auf Infektionskrankheiten und andere Gesundheitsgefahren widmet. Das JIHS entstand aus der Zusammenlegung des Nationalen Instituts für Infektionskrankheiten (NIID) und des Nationalen Zentrums für globale Gesundheit und Medizin (NCGM) und fungiert als integriertes Wissenschaftszentrum, das Informationen zu Infektionskrankheiten, Forschung und Entwicklung, klinische Kompetenzen sowie internationale Zusammenarbeit vereint. Weitere Informationen finden Sie unter: <https://www.jihs.go.jp/index.en.html> oder folgen Sie JIHS auf [X](#) und [YouTube](#).

## **Über das NUM**

Im NUM führen erstmalig alle 37 deutschen Standorte der Universitätsmedizin gemeinsam große interdisziplinäre klinische Forschungsprojekte durch. Gestartet, um die COVID-19-Forschung der deutschen Universitätsmedizin zu koordinieren, liegt der Schwerpunkt heute auf der gemeinsamen Erhebung und Nutzung komplexer medizinischer Forschungsdaten im klinischen Kontext. Dafür hat das Netzwerk spezialisierte

Forschungsinfrastrukturen aufgebaut. Das NUM wird durch das Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt gefördert:

<https://www.netzwerk-universitaetsmedizin.de/>.

**Das Fachnetzwerk Infektionen** im NUM unterstützt klinische und klinisch-epidemiologische Studien im Bereich der Infektionsmedizin und soll dazu beitragen, die Forschungslandschaft in Deutschland nachhaltig zu stärken. Weitere Informationen finden Sie unter:

<https://www.netzwerk-universitaetsmedizin.de/plattformen/fachnetzwerk-infektionen>

**Medienkontakt:**

Stephanie Strehl-Dohmen

Leitung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit NUM:

num-presse@charite.de

SNID: snid@sn.netzwerk-universitaetsmedizin.de

Kenji Kohno

Director of Public Relations JIHS: [kohno.k@jihs.go.jp](mailto:kohno.k@jihs.go.jp)

**Fotos unter:** xxx